

SANATHANA SARATHI Oktober 2017

Ansprache vom 23. April 1993 in Sai Shruti, Kodaikanal

Entwickelt integrierte Bewusstheit

*Der Mensch wird in Illusion (māyā) geboren und wächst in Illusion auf,
ist aber so töricht, das Wesen dieser Illusion nicht zu verstehen.
Das Leben ist Täuschung, weltliche Bindungen sind Täuschung,
die Familie ist Täuschung und sogar der Tod ist eine Täuschung.
Der Mensch weiß ganz genau, dass das Leben voller Illusion ist,
und trotzdem verfängt er sich in ihr.
Wie seltsam das ist!*

Die Täuschung ist das Gewand Gottes

Verkörperungen der Liebe! Welche Form hat Illusion (māyā)? Wir sprechen über Illusion, aber niemand kennt ihre Form und ihr Wesen. Das, was nicht (wirklich) existiert, ist Illusion. Das, was sichtbar ist, ist ebenfalls Illusion. Warum sucht ihr hier und da nach Gott? Ist er nicht in eurem Herzen? Gott ist innen und außen. *Der Eine beschloss, viele zu werden.* Der formlose Gott nimmt viele Formen an. Die Illusion ist das Kleid Gottes. Gott kleidet sich in dieses Gewand und manifestiert sich in vielen Formen. Der Mensch wird durch Gottes Illusion in die Irre geführt. Wenn er diese Täuschung überwindet, kann er die Gottesschau erlangen.

Der Mensch sollte die gewaltige Kraft in sich erkennen

Die Täuschung manifestiert sich in den drei Grundeigenschaften – Reinheit (sattva), Leidenschaft (rajas) und Trägheit (tamas). Alle Lebewesen und die gesamte Welt sind von diesen drei Eigenschaften erfüllt. Niemand ist von ihnen ausgenommen. Der Mensch kann sich dann von der Illusion befreien, wenn er diese Eigenschaften transzendiert. Bindung (moha, auch: Verblendung, Täuschung) ist ein Erzeugnis dieser Eigenschaften. Bindung hat drei Formen: Der Wunsch nach Reichtum (dhaneshana), der Wunsch nach einer Ehefrau (dareshana) und der Wunsch nach Nachwuchs (putreshana). In dem Ausmaß, in dem der Mensch seine Bindungen reduziert, verstärkt sich seine Göttlichkeit.

Das Selbst des Menschen ist von fünf konzentrischen Hüllen umgeben: Der Hülle der Nahrung (annamayakosha), der Hülle der Lebenskraft (prānamayakosha), der Hülle der Gedanken (manomayakosha), der Hülle der Weisheit (vijñānamayakosha) und der Hülle der Glückseligkeit (ānamayakosha). Während die drei anderen Hüllen allen Lebewesen gemeinsam sind, besitzt nur der Mensch die Hülle der Weisheit. So kann nur der Mensch die Hülle der Weisheit erforschen und erkennen und Seligkeit daraus beziehen. Aber leider setzt der Mensch diese besondere Fähigkeit nicht richtig ein und ist unfähig, das Göttliche von der Illusion zu unterscheiden. Er erfährt nur die drei niedrigeren Hüllen der Nahrung, der Lebenskraft und der Gedanken, erreicht aber nicht die Hülle der Weisheit, die ihn zur Hülle der Glückseligkeit führen kann. Diese Weisheit ist nicht weltlicher, physischer oder äußerer Natur. Sie sollte aus dem heiligen Herzen des Menschen hervorgehen. Nur dann kann er wahres Glück erfahren. Aber der Mensch führt sein Leben nur auf der Ebene der Hüllen der Nahrung, der Lebenskraft und der Gedanken, die ihn in Illusion hüllen. Deshalb kann er die ungeheure Kraft in sich nicht erkennen.

Das moderne Bildungssystem erzeugt grenzenlose Wünsche

Es gibt zwei Arten von Suchern: Jene die glauben, Gott habe eine Form, und jene, die ihn für formlos halten. Aber Gott ist einer allein. Neben Regentropfen kann es auch Hagelkörner geben. Aufgrund von Kälte

verfestigt sich der Regen zu Hagelkörnern, Hitze hingegen lässt den Hagel zu Wasser schmelzen. Aber die grundlegende Substanz ist Wasser allein. Der Hagel ist die Illusion und das Wasser das Göttliche. Das Wasser kann ohne Hagel existieren, aber Hagel kann sich ohne Wasser nicht bilden. Kann irgendjemand wandern, ohne dass ihm sein Schatten folgt? Das Göttliche und die Illusion sind untrennbar miteinander verbunden. Sie sind wie das Objekt und seine Widerspiegelung, wie Licht und Schatten. Der Mensch führt spirituelle Übungen durch, um die Täuschung und das Göttliche voneinander zu unterscheiden. Er folgt den neun Pfaden der Hingabe: *Zuhören, Singen, an Gott denken, seinen Lotusfüßen dienen, Verneigung, Anbetung, Dienstbereitschaft, Freundschaft mit Gott und Selbsthingabe*. Aber wer hört zu, wer rezitiert, wer verehrt usw.? Nur der Mensch. Der Mensch gleicht einem Schauspieler auf der Bühne der Welt. Die Welt ist eine Bühne, alle sind Schauspieler und Gott ist der Direktor. Das Leben muss auf Gottes Anweisung gegründet sein. Früher, als die Weltbevölkerung nur eine Milliarde betrug, gingen die meisten Menschen den spirituellen Pfad. Sie führten spirituelle Übungen durch, um das Göttliche und die Befreiung zu erlangen. Sie betrachteten das menschliche Leben als so vergänglich wie eine Wasserblase und suchten die ewige Wahrheit zu erkennen. Jetzt ist die Bevölkerung auf 6 Milliarden angewachsen. Die Bevölkerung hat zugenommen, aber der Wunsch nach Befreiung hat abgenommen. Der Grund ist das moderne Bildungssystem. Dieses Bildungssystem erzeugt im Menschen grenzenlose Wünsche. Es vermittelt nicht den Wunsch nach Befreiung. Die Studenten, die Erzieher und die Verantwortlichen im Erziehungswesen strengen sich alle an, um ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen. Der erste Plan eines Studenten besteht darin, einen Studiengang zu wählen, der ihm Geld und einen hohen Status einbringt. Das einzige Ziel der Bildung besteht darin, einen Lebensunterhalt zu gewährleisten. Ist Bildung nur dazu gedacht, den Bauch zu füllen? Der Magen allein ist nicht wichtig, Kopf und Herz sind wichtiger. Welche Verantwortung hat der Kopf? Seine Verantwortung besteht nicht nur darin, euch eine Anstellung und ein Geschäft zu sichern. Das führt zur Weltlichkeit (pravritti). Die Welt ist tatsächlich eine Illusion. Der weltliche Weg führt in die Illusion. Die Welt ist nur ein Traum.

Alles Veränderliche ist Illusion

Im Traumzustand halten wir den Traum für wirklich und vergessen die Erfahrungen des Wachzustands. Aber bis wir aufwachen, ist der Traum wahr. So sind auch alle Erfahrungen des Wachzustandes solange wahr, bis wir schlafen gehen. Das eine ist ein Tagtraum, das andere ein Nachttraum. Keiner von beiden ist wirklich. Nur du, der Zeuge dieser beiden Zustände, bist wirklich. Du bist allgegenwärtig, du bist die Wahrheit, du bist göttlich. Die Welt ist das Erzeugnis der Illusion. Ihr behauptet, euer Haus gehöre euch, aber wenn ihr es verkauft, gehört euch nur das Geld; das Haus gehört euch nicht mehr. Wenn ihr das Geld in der Bank anlegt, gehört euch nur das Scheckbuch. So unterliegt alles dem Wandel und gleicht vorbeiziehenden Wolken. Alles, was vergänglich ist wie vorbeiziehende Wolken, ist Illusion. Eine Person, die einen Hundertrupienschein in der Hand hält, lächelt stolz. Der Geldschein lacht und sagt: „O törichter Mensch, du glaubst, ich gehörte dir. Wisse, dass ich unzählige Leute gesehen habe, ehe ich in deine Hand geriet. Wie lange werde ich bei dir bleiben? Ich bleibe nie lange bei einer Person. So ist meine Natur.“ Alles Veränderliche ist Illusion. Aber der Mensch hält alles Veränderliche für wirklich. Diese Illusion ist Zeichen seiner Unwissenheit.

Der Ozean ist ein stabiles Gewässer, aber seine Oberfläche ist aufgrund des Windes ständig in Bewegung. Ohne Wind gäbe es keine Wellen. Aber die Wellen sind nicht verschieden vom Wasser. Das eine und einzige Göttliche nimmt verschiedene Formen an und erscheint als viele Wesenheiten. Das Familienoberhaupt wird von seinem Sohn „Vater“ genannt, von seiner Ehefrau „Ehemann“, von seinem Vater „Sohn“ und von seinem Enkel „Großvater“. So wird auch derselbe Gott von einigen „Brahman“ und von anderen „Atman“ genannt. Manche nennen ihn „Rama“, „Krishna“, „Jesus“ oder „Allah“. Auf der Grundlage ihres jeweiligen Glaubens und ihrer Gefühle geben die Menschen Gott verschiedene Namen.

Es gibt viele Religionen, aber das Ziel ist eines.

Es gibt viele Stoffe, aber das Garn ist eines.

Es gibt viele Schmuckstücke, aber das Gold ist dasselbe.

Es gibt viele Kühe, aber die Milch ist dieselbe.

Es gibt viele Blumen, aber der Vorgang der Verehrung ist derselbe.

Es gibt viele Lebewesen, aber der Atman ist einer.

Es besteht kein Unterschied zwischen der Verehrung mittels Jasminblüten oder der mit Rosenblüten. Die Blumen sind verschieden, aber der Vorgang der Verehrung ist derselbe. Die Menschen verehren Gott und rezitieren seine verschiedenen Namen wie Narayana, Govinda, Madhava usw. Der eine Gott hat Tausende von Namen. Wenn wir diese Wahrheit erkennen, werden wir frei von Illusion. Wahrheit (sat) und Bewusstsein (cit) sind die grundsätzliche Realität von allem. Wenn dies verstanden und erfahren wird, gibt es keinen Raum mehr für Sorge oder Leid. Vor der Hochzeit wusstet ihr nichts über eure Ehefrau und ihre Leiden. Aber fünf Minuten nach der Hochzeit seid ihr sehr betroffen, wenn ihr etwas weh tut. Ihr verzichtet um ihretwillen sogar auf Essen. Wie ist diese Verbindung und Betroffenheit entstanden? Vor der Hochzeit wart ihr nie an ihr interessiert und sie nicht an euch. Leid und Freude werden durch Bindung erzeugt. Im Lauf der Zeit kommen Lebewesen zusammen und trennen sich. Das menschliche Leben ist voller Bindung und Trennung. Beide sind nichts als Illusion.

Das Auflösen von Bindung führt zu Befreiung

Hier ist ein kleines Beispiel: Es ist eine Erfahrung, die alle Menschen auf der Welt teilen. Ihr geht ins Kino. Ihr zollt der Leinwand, die während des ganzen Filmes passiv bleibt, keine Beachtung. Ihr seid an den Bildern interessiert, die kommen und gehen. Ihr seht verschiedene Szenen auf der Leinwand. Ein Schauspieler erscheint auf der Leinwand und weint. Wenn der Schauspieler weint, fangt auch ihr zu weinen an. Der Schauspieler weint, um Geld zu verdienen, wohingegen ihr Geld fürs Kino ausgeben und dort zu weinen beginnt! Filme kommen und gehen, aber die Leinwand ist immer da. Die Leinwand ist die unveränderliche Wahrheit, und die Bilder, die kommen und gehen, sind Illusion. Aber die Leinwand und der Film sind untrennbar. Ohne die Leinwand könnt ihr den Film nicht sehen. Geburt und Tod sind ebenfalls wie diese Filme. *O Herr! Ich bin immer wieder in diesem Zyklus von Geburt und Tod gefangen.* Die Wahrheit ist wie diese Leinwand und alle Filme sind Illusion. Die Upanishaden verkünden: *Vishnu durchdringt das gesamte Universum.* Die Wahrheit ist ständig mit der Illusion verbunden. Der Mensch muss sich anstrengen, um die Illusion zu überwinden und sich im Göttlichen zu verankern. Aber heutzutage ist der Mensch von allen Arten von Illusion besetzt. Diese Illusionen beruhen auf Bindung (moha). Befreiung (moksha) wird dann erreicht, wenn alle Bindungen überwunden sind. *Das Auflösen von Bindung ist Befreiung (moha kshaya eva moksha).* Befreiung ist nicht etwas, das vom Himmel fällt, und nicht etwas, das aus der Erde wächst. Laut den Schriften ist Befreiung (moksha) das Beseitigen des Schleiers der Unwissenheit. Unwissenheit ist ein anderer Name für Bindung (moha). Sie beruht auf den drei Grundeigenschaften Reinheit (sattva), Leidenschaft (rajas) und Trägheit (tamas). Solange man in einer dieser Eigenschaften verfangen ist, kann das Prinzip des Göttlichen, das jenseits aller Attribute ist, nicht verwirklicht werden. Gott ist jenseits aller Attribute. Deshalb wird er *die Verkörperung ewiger Glückseligkeit* genannt, *absolute Weisheit; jenseits der Gegensätze; ausgedehnt und alldurchdringend wie der Himmel; das in dem großen Lehrsatz „tat tvam asi - Das bist du“ aufgezeigte Ziel; das Eine ohne ein Zweites; ewig, rein, unwandelbar; der Zeuge aller Funktionen des Intellekts; jenseits aller mentalen Zustände und jenseits der drei Grundeigenschaften Reinheit, Leidenschaft und Trägheit.*

Folgt dem Pfad der Spiritualität

Angenommen, ihr betretet einen Raum voller Spiegel. Ihr werdet überall um euch herum Spiegel sehen. Als intelligentes Wesen wisst ihr, dass sie alle eure eigenen Widerspiegelungen sind. Aber wenn ein Hund den Raum voller Spiegel betritt, nimmt er diese Spiegelungen als fremde Hunde wahr, die versuchen, ihn anzugreifen, und er beginnt gegen diese Spiegelbilder zu kämpfen. Der Spiegel zerbricht und jedes Stück erscheint als ein weiterer anderer Hund. Derjenige, der die Welt als eine integrale Verkörperung Gottes sieht, ist in der Tat Gott. Er erkennt die Einheit in der Verschiedenheit aller Objekte in der Welt. Jemand, der die Welt als aus fragmentierten Objekten bestehend ansieht, hat eine irregeleitete, verdrehte Sichtweise. Er ist nicht besser als der Hund. Diese Art trennende Sichtweise beruht auf Illusion. Wo ist für jemanden, der alle als eins betrachtet, Platz für Angst? Nur ein spaltender Geist wird Angst haben. Keine Täuschung ist dort, wo keine Angst ist. Gott ist jenseits der Eigenschaften und ist dennoch in ihnen anwesend. In einem Topf ist Erde, aber in der Erde ist kein Topf. Der Topf erhält aufgrund seiner Form einen Namen. Genauso sind, obwohl Gott eigenschaftslos ist, alle Eigenschaften in ihm enthalten. Gott ist ewig, leidenschaftslos, immer rein, und er hat weder einen spezifischen Namen noch eine spezifische Form. Wo eine Form ist, dort ist ein Name. Wo Formen sind, ist die Natur. Namen und Formen sind mit dem Kopf verbunden, wohingegen Eigenschaften wie Wahrheit, Mitgefühl, Liebe, Geduld und Gleichmut mit dem Herzen verbunden sind. Sie haben keine Form

oder Gestalt. Sie sind mit der Spiritualität (nivrīti) verbunden. Der Mensch sollte sich bemühen, seine weltliche Einstellung (pravrīti) in eine spirituelle (nivrīti) zu verwandeln. Das wird spirituelle Disziplin (sādhana) genannt.

Der nach außen gerichtete Geist des Menschen hindert ihn darin, den inneren, spirituellen Weg (nivrīti) einzuschlagen. Der Geist (mind) ist wie ein Hund, der einem nicht erlaubt, stetig zu sein. Die Upanischad sagt diesbezüglich: *Der Geist ist die Grundlage der gesamten Welt*. In Wirklichkeit ist derjenige ein Mensch (ma-ni-sha), der seinen Geist unter Kontrolle gebracht hat. Jemand, der ein Sklave seines Geistes geworden ist, kann umgedreht als „si-ni-ma“ oder „cinema“ (engl. für „Kino“) betrachtet werden. Es heißt: *Der Geist ist die Ursache von Bindung und Befreiung des Menschen*. Die Körper sind unterschiedlich. Namen und Formen sind verschieden. Aber das göttliche Prinzip in allen ist eines allein. Solange wir diese Wahrheit nicht verstehen, verharren wir in Illusion. Die Welt ist eine Illusion, alle weltlichen Beziehungen sind Illusion und die Familie ist eine Illusion. Törichte Menschen verstehen diese Illusion nicht. Sie sind in Illusion geboren, wachsen in Illusion auf und sterben in Illusion, ohne die Wahrheit zu verstehen. Wenn wir die Einheit aller Dinge erfahren, bedeutet es, dass wir Weisheit (prajñāna) oder das höchste Bewusstsein erreicht haben.

Der Mensch wird in der Gesellschaft geboren, wächst in der Gesellschaft auf und stirbt in der Gesellschaft. Aber er gibt sich keine Mühe, das Wesen der Gesellschaft zu erkennen. Wer sich bemüht, sich selbst zu erkennen, ist ein wahrer Mensch. Kann die Schlange (im Ameisenhügel) getötet werden, nur indem man über den Ameisenhügel streicht? Der Mensch muss sich tief in sich selbst versenken, um seine wahre Natur zu erfassen. Wie kann der Mensch sich als Mensch bezeichnen, ohne sich selbst zu kennen? Er mag der Form nach ein Mensch sein, aber in Wirklichkeit ist er erst dann ein Mensch, wenn er entsprechend seiner menschlichen Natur handelt.

Können alle Vögel, die grün sind, wie ein Papagei sprechen?

Können alle Insekten, die auf den Blumen krabbeln, Hummeln werden?

Kann ein übergroßes Schwein ein Elefant werden?

Kann jemand, der nichts von sich selbst weiß, die Erkenntnis des Selbstes erlangen?

Nicht die Gestalt oder Form ist wichtig. Das Verhalten ist wichtig, die Gewohnheiten sind wichtig, Disziplin ist wichtig. Ein wahrer Devotee ist jemand, der Disziplin bewahrt. Gutes Verhalten, gute Gewohnheiten und strikte Disziplin machen einen zu einem wahren Menschen.

AUS UNSEREN ARCHIVEN

Auszüge aus Bhagavans Ansprachen an Dipavali

Befreit euch von euren dämonischen Eigenschaften

Das Hauptprinzip der indischen Kultur besteht darin, die Einheit in der Vielfalt zu verstehen und zu erfahren. Aber heutzutage nimmt der Mensch in der Einheit die Verschiedenheit wahr. Er hat das Prinzip der Gleichheit vergessen und ist daher friedlos geworden. Die Einheit in der Vielfalt ist die grundlegende Wahrheit, die man erkennen muss. Seit undenklichen Zeiten haben die Bharatiyas sich gemeinsam darum bemüht, diese Wahrheit zu erfassen und zu erfahren.

Einst bat Caitanya Mahaprabhu seine Mutter um die Erlaubnis, fortgehen zu dürfen, um zu studieren. Seine Mutter erwiderte: „Mein lieber Sohn, in dieser Welt gibt es verschiedene Arten der Bildung, aber sie dienen nur dem Lebensunterhalt und nicht dem Leben selbst. Spirituelle Erziehung (ādhyātmika vidyā) allein ist wahre Bildung. Dieses Wissen ist unsterblich und grenzenlos. Es bleibt in allen drei Zeitperioden unverändert. Bemühe dich, solche Bildung zu erlangen.“ Von dem Tag an verkündete Caitanya in jeder Straße und jedem Dorf die Wirksamkeit des Singens des göttlichen Namens. Jederzeit und unter allen Umständen sang er Krishnas Namen. Seine Botschaft für die Menschheit war schlicht, aber tiefgreifend.

Der Mensch sollte Feindseligkeit aufgeben und freundschaftliche Beziehungen zu seinen Mitmenschen entwickeln. Das ist die wichtigste Bildung, die man erlangen sollte. Anderen gegenüber Hass zu entwickeln und ein selbstsüchtiges Leben zu führen, ist ein Zeichen von Täuschung und ein dämonischer Wesenszug. Warum verkündet das Purushasukta: Gott hat tausend Köpfe, Hände und Füße? Es bedeutet, dass Gott keine abgesonderte Wesenheit ist. Er verkörpert den Kosmos (samashti svarūpa) und ist in allen Lebewesen anwesend. Wenn Gott dem Menschen so nahe ist, warum leidet der Mensch dann an Täuschung und begegnet in seinem Leben Schwierigkeiten? Gott ist dauerhaft im Schrein des menschlichen Herzens verankert. Er durchdringt alles. Der Mensch kann ihn mit Gewissheit schauen, ihn berühren und mit ihm sprechen. Aber der Mensch leidet, weil es ihm an dieser Entschiedenheit und Sehnsucht nach Gott mangelt.

Caitanya betete folgendermaßen zu Narayana: „O Herr, du bist allgegenwärtig und der Herr aller Wesen. Das gesamte Universum steht unter deiner Kontrolle. Du bist das Lebensprinzip selbst. Ich verlange nicht danach, Vaikuntha (der Himmel Vishnus) oder Kailasa (die Wohnstätte Shivas) oder den Himmel zu erreichen, noch ersehne ich die Befreiung. Segne mich mit Liebe, damit ich dich lieben kann.“

Als Caitanya so betete, verkündete eine himmlische Stimme: „So sei es (thatastu).“ Die weltliche Bildung, die man errungen hat, und die große Kraft, mit der man ausgestattet sein mag, werden im Lauf der Zeit verschwinden. Liebe allein ist unsterblich. Deshalb sollte man Liebe als sein Leben selbst betrachten. Caitanya betete zu Krishna, er möge ihn mit dieser unvergänglichen Liebe segnen. Kailasa, Vaikuntha und der Himmel sind wie Gottes Zweigstellen. Caitanya hatte kein Interesse daran, diese zu erreichen, sondern er erkannte, dass Gottes korrekte Adresse das Herz ist. Er betete: „O Herr, ich weiß, dass du im Schrein meines Herzens verankert bist. Bitte segne mich mit dieser Erfahrung.“

Gebt schlechte Gesellschaft auf

Begleitet von Satyabhama (eine Ehefrau Krishnas) zog Krishna aus, um einen Krieg gegen den Dämonen Narakasura zu führen. Ein heftiger Kampf entbrannte, und der Dämon starb durch die Hände Satyabhamas. Der allmächtige Krishna hätte Narakasura ohne Satyabhamas Hilfe töten können. Warum nahm er dann ihre Hilfe in Anspruch? Der verruchte Dämon Narakasura verdiente es nicht einmal, durch Krishnas Hand zu sterben. Weil Narakasura Tausenden von Frauen unsägliches Leid zugefügt hatte, entschied Krishna, er solle durch eine Frau getötet werden. Narakasura hatte Tausende von Prinzessinnen, die große Gottesverehrerinnen waren, gefangen gehalten. Diese Prinzessinnen verkörperten die Liebe selbst und besannen sich unablässig auf Gott. Nach der Tötung Narakasuras gewährte Krishna ihnen die Freiheit. In diesem Zusammenhang rühmte der Heilige Tyagaraja den Herrn mit den Worten: „Du hast die sechzehntausend Hirtenmädchen beschützt.“

Mit bösen Menschen zusammen zu sein, ist immer gefährlich. Deshalb heißt es:

*Gib schlechte Gesellschaft auf,
schließe dich edlen Menschen an,
vollbringe Tag und Nacht verdienstvolle Taten
und denke darüber nach, was vergänglich und was ewig ist.*

Jeder sollte beschließen, diesem heiligen Pfad zu folgen und allen das Prinzip der Liebe zu verkünden.

Was ist die innere Bedeutung der Tötung Narakasuras? „Nara“ bedeutet das unsterbliche Atmanprinzip. Wenn die Eigenschaften eines Dämons (asura) in den Menschen (nara) eindringen, wird er zu Narakasura. In einem solchen Menschen sind nur schlechte Eigenschaften und böse Empfindungen zu finden. Er schließt sich keinen edlen Menschen an und bemüht sich nicht darum, Gott zu erreichen. Stattdessen schließt er nur mit bösen Menschen Freundschaft. Eine solche Mentalität ist das Ergebnis übler Taten in vielen Leben.

Der Mensch hegt heutzutage die Illusion, er sei hoch gebildet. Tatsächlich hat er nicht Bildung, sondern Unwissenheit erlangt. Wie kann jemand, der sich nicht gut verhält und sich nicht in guter Gesellschaft aufhält, gebildet genannt werden? Ravana hatte sich, ebenso wie Rama, alle Formen des Wissens angeeignet. Aber im Gegensatz zu Rama schloss er sich schlechter Gesellschaft an, hatte schlechte Gedanken und verübte böse Taten. Aus diesem Grund verehren die Menschen Rama und verurteilen Ravana.

Je nach seinem Verhalten wird man verehrt oder verspottet. Man sollte kein selbstsüchtiges Leben führen. Wo immer eine gute Aktivität stattfindet, wo immer Menschen sich zum Beten treffen, nehmt daran teil. Aber manche Leute tun schlimme Dinge und schließen sich keiner guten Gesellschaft an. Welchen Sinn hat ein solches Leben? In diesem Zusammenhang sagte der Weise Purandaradasa:

*O Herr! Trotz ihrer Augen sind die Menschen wahrhaft blind,
denn sie sehnen sich nicht danach, deine segensreiche Form zu sehen.
Trotz ihrer Ohren sind die Menschen taub für deine Lehren.
Obwohl Gott ihnen innewohnt, versinken sie in einem weltlichen Leben.
Ihr Missgeschick ist unbeschreiblich!*

Der Mensch sollte die Wahrheit erfassen, dass Gott in allen Wesen gegenwärtig ist und sich entsprechend verhalten. Das ist seine vorrangige Pflicht. Er sollte sich nicht nur auf das Göttliche besinnen, sondern auch Gottes Herrlichkeit besingen.

Nachdem Narakasura getötet worden war, fand ein großes Fest in seinem Königreich statt. Solange er lebte, waren die Herzen der Menschen in Dunkelheit getaucht. Als er endlich tot war, wurde überall freudig gefeiert. Mit seinem Tod war die Dunkelheit der Unwissenheit und des Hasses vertrieben. Die Menschen feierten das Fest symbolisch, indem sie Lichter anzündeten. So wie Fledermäuse ihren Weg in ein dunkles Haus finden, dringen schlechte Eigenschaften in ein Herz ein, das von der Dunkelheit der Unwissenheit erfüllt ist. Nur Fledermäusen gefällt es, in Dunkelheit zu leben, nicht aber den Menschen. Ihr solltet nicht gleich Fledermäusen in der Dunkelheit der Unwissenheit leben.

Manche Leute scheinen äußerlich gesehen ein reines (sāttvika) Wesen zu haben, aber tatsächlich sind sie voll übler Eigenschaften. Ihr solltet euch vor ihnen hüten. Ihr solltet euch nicht einmal einen Augenblick lang in schlechter Gesellschaft aufhalten. In alten Zeiten hielten die Menschen sich von Dämonen und dämonischem Verhalten fern. Hiranyakashipu versuchte sein Bestes, seinen Sohn Prahlada davon abzuhalten, Narayanas göttlichen Namen zu singen. Aber Prahlada war immer in der Besinnung auf den Herrn versunken. Prahlada war Narayana lieb, wohingegen Hiranyakashipu den Dämonen lieb war. Hiranyakashipu war ein Kaiser. Was für eine Art Herrscher war er? Er war ein Herrscher der üblen Eigenschaften und bösen Taten. Folgt Prahladas Vorbild und heiligt eure Zeit, indem ihr euch auf Gott besinnt.

Die Erkenntnis des atmischen Prinzips ist wahre Hingabe

In der heutigen Welt nehmen die dämonischen Aktivitäten zu. Man kann solche Szenen nicht ertragen; davon zu hören ist auch unerträglich. Warum solltet ihr solchen entsetzlichen Vorfällen Raum geben? Verankert Gott in eurem Herzen. Es heißt: Gott wohnt allen Wesen inne. Entwickelt dieses feste Vertrauen. Wie ihr empfindet, so geschieht es.

Liebe Schüler und Studenten! Am heutigen Tag wurde der Dämon Narakasura getötet. Was bedeutet dieser Vorfall? Er symbolisiert das Töten des Dämons im Menschen. „Nara“ bedeutet „Mensch“ und „asura“ heißt „Dämon“. Dieser Dämon befindet sich in jedem Menschen. Es ist nicht notwendig, sich großartige Waffen zu verschaffen, um diesen Dämon zu töten. Der Mensch wird „nara“ genannt, weil sich in ihm Atman, das göttliche Selbst, befindet. Dieser Atman ist die Verkörperung der Liebe. Nur durch Liebe kann man die Dämonen töten. Erkennt deshalb das Atmanprinzip und entfaltet Liebe. Das ist wahre Hingabe.

Füllt euer Herz mit Liebe

Was ist der Sinn des menschlichen Lebens? Essen, Trinken und Herumlaufen? Nein, nein. Auch die Vögel, Tiere und wilden Tiere tun dies. Das ziemt sich nicht für einen Menschen. Die uns eingeborenen menschlichen Werte müssen ausgedrückt und verbreitet werden. Sie müssen Bestandteil unseres täglichen Lebens werden und sich in unserem Verhalten widerspiegeln. Wenn sie nur propagiert werden, ohne dass sie sich in unserem Verhalten widerspiegeln, ist es vergeblich. Wir müssen deshalb die innere Bedeutung der verschiedenen Feste verstehen und entsprechend handeln.

Verkörperungen der Liebe! Eure Aufgabe besteht heute darin, die dämonischen Eigenschaften in euch zu vernichten. Schlimme Gedanken und böse Taten herrschen überall vor. Ihr könnt nicht bloßer Zeuge dieser

Ereignisse bleiben. Als wahrer Mensch müsst ihr euer Vertrauen in Gott setzen und die bösen Kräfte bekämpfen. Ihr müsst eure Menschlichkeit manifestieren. Ihr müsst euch den Ruf eines guten Menschen verdienen. Das allein zählt. Alle anderen Errungenschaften sind wertlos. Nur ein guter Mensch hat Bestand. Jeder Augenblick eures Lebens sollte dem Umsetzen von Dharma und dem Erlangen eines guten Rufes gewidmet sein. Füllt jede Zelle eures Körpers mit dem Geist der Wahrheit.

Naraka Chaturdasi ist der Tag, an dem ihr beschließt, euch von euren schlechten Eigenschaften zu befreien und dem Pfad der Rechtschaffenheit zu folgen. Dipavali wird heute mit Krachern und Feuerwerk als Fest der Lichter gefeiert. In alten Zeiten freuten sich eure Vorfahren an der Vernichtung des Dämonen Narakasura und zündeten ein Feuerwerk. Die Freude, die beim Anzünden der Kracher aufkommt, sollte in Wirklichkeit dem Auslösen der schlechten Eigenschaften in euch entspringen. Dafür ist es wesentlich, sich auf Gott zu besinnen, göttliche Ansprachen zu hören und an den Bhajans teilzunehmen.

Übersetzung: Susan Boenke